

Evaluation der drei Sonderschauen Talente, Meister der Moderne und Exempla im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse

Im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München werden auch die drei Sonderschauen Exempla, Meister der Moderne und Talente abgehalten. Die drei Sonderschauen sind mit anderen Ausstellern und Kunsthandwerkern auf der Messe „Handwerk & Design“ zu sehen, welche die drei Kompetenzbereiche Handwerk, Kunsthandwerk und Design der IHM miteinander verknüpft.

Dabei verfolgt jede Leistungsschau für sich individuelle Ziele. Die Exempla möchte beispielsweise mit dem „Prinzip der lebenden Werkstätten“ - einer Art Live-Workshops - dem Publikum das Handwerk näher bringen und ihm die handwerkliche Leistung und Qualität vor Augen führen. Ziel der Sonderschau Talente ist es, junge Nachwuchskünstler zu entdecken, ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr bisheriges Werk sowohl dem Laien- als auch dem Fachpublikum zu präsentieren und womöglich den Weg für eine internationale Karriere als Kunsthandwerker zu ebnen. Hingegen zeigt die Sonderschau Meister der Moderne bereits in der Künstlerszene etablierte Kunsthandwerker, Künstler und Designer und kann als Zuschauer magnet für Galeristen und andere Besucher gesehen werden. Trotz ihrer unterschiedlichen Zielsetzungen haben die drei Sonderschauen eines gemeinsam: Sie präsentieren sich in einem edlen Ausstellungsformat. Das bedeutet, dass sich die Sonderschauen von den auf der restlichen IHM üblichen „Messeständen“ unterscheiden: Zum einen werden auf den Sonderschauen keine Verkaufsabsichten verfolgt, da die Exponate in Vitrinen und auf Podesten als Kunstwerke wie in einer Galerie präsentiert werden. Zum anderen, weil die Kunsthandwerker selbst – bis auf die Handwerker und Künstler in den lebenden Werkstätten der Exempla – nicht vor Ort sind.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, welche die Durchführung der Sonderschauen mit finanziellen Mitteln fördern, beauftragten das Ludwig-Fröhler-Institut nun mit der Durchführung einer Studie, welche den Mehrwert und den Nutzen der drei Sonderschauen sowohl für die Betriebe als auch für das Gesamthandwerk ermitteln soll. Dabei soll für die einzelnen Betriebe respektive Teilnehmer der Nutzen vor allem in persönlicher, beruflicher, aber auch langfristiger wirtschaftlicher Hinsicht ermittelt werden. Weil der wirtschaftliche Nutzen aber nicht im Vordergrund einer jeden Teilnahme steht – die Sonderschauen sind keine Verkaufsschauen im Sinne einer Messe –, soll dieser Aspekt allein nicht im Fokus stehen. Des Weiteren soll die Studie Aufschluss über mögliche positive Auswirkungen der Sonderschauen auf das Image des Handwerks geben.

Zur Überprüfung des Mehrwerts einer Teilnahme wurde im Februar 2013 eine schriftliche Befragung unter allen Teilnehmern der Jahre 2007 bis 2012 durchgeführt und die Daten für jede Sonderschau separiert ausgewertet.

Zusammenfassend lässt sich bzgl. aller drei Sonderschauen sagen, dass sich die Teilnahme besonders positiv auf die persönliche und berufliche Weiterentwicklung des betreffenden Kunsthandwerkers auswirkte. So gaben die Befragten aller drei Sonderschauen an, dass ihr Selbstbewusstsein durch die Einladung bzw. die Zusage zur Sonderschau weiter gestärkt wurde, sie sich in ihrem künstlerischen Schaffen und Werk weiter bestätigt fühlten und sie das richtige Publikum mit der Ausstellung erreichten.

Auf der Sonderschau Exempla schätzten die Teilnehmer vor allem die positive Wirkung der Teilnahme in Bezug auf ihre Professionalität und ihr Auftreten. Dem didaktischen Anspruch der Exempla, einen Beitrag zum (auch zukünftigen, auf anderen Messen) professionellen Auftritt der Betriebe zu leisten, wurde somit gerecht. Des Weiteren wurden die lebenden Werkstätten, eine Besonderheit der Sonderschau Exempla, hervorragend beurteilt: Aus Sicht der Betriebe ist der Mehrwert für den Besucher

sogar noch höher als für den Betrieb selbst. Damit wird deutlich, dass das Ziel der Exempla, Kontakt zwischen Publikum und Handwerk herzustellen und Interesse des Laienpublikums hervorzurufen, erreicht wird. Besonders gelobt wird seitens der Teilnehmer die Presseresonanz in Bezug auf die Exempla. Dies deckt sich mit der Analyse der Presseresonanz in Kapitel 7 – Exempla wurde in vielen verschiedenen Magazinen, (regionalen) Zeitungen und auch im Fernsehen erwähnt.

Die Teilnehmer der Sonderschau Meister der Moderne beurteilten vor allem den Anstieg ihrer Reputation und ihres Selbstbewusstseins besonders positiv. Die Sonderschau hat in den Augen der Teilnehmer einen sehr hohen Stellenwert. Für 88% der Teilnehmer hat sich die Beteiligung gelohnt, 95% würden erneut teilnehmen. Die hohe Rücklaufquote der Teilnehmer bekräftigt die Bedeutsamkeit dieser Sonderschau für die Teilnehmer. Lediglich die Analyse der Medienpräsenz ergab, dass über die bloße Ankündigung der Sonderschau hinaus keine wesentlichen Berichte über diese zu finden waren. Auf eine verstärkte Berichterstattung könnte eventuell zukünftig gezielt geachtet werden, um das hohe, künstlerische Niveau der Meister der Moderne weiter bekannt zu machen und einen Beitrag dazu zu leisten, dass der Prestigegewinn für die Teilnehmer und die Steigerung deren Bekanntheitsgrades in der Kunstszene noch höher ausfällt.

Für die Teilnehmer der Talente hatte die Einladung zur Sonderschau vor allem positive Auswirkungen auf ihr Selbstbewusstsein. Auch sehen sie durch Talente ihren weiteren, künstlerischen Werdegang positiv beeinflusst. Die Nennung im Aussteller-Katalog der Talente wurde dabei als wesentliches Entscheidungskriterium für eine Teilnahme betrachtet – für viele Teilnehmer ist dies ein wertvoller Nachweis im eigenen Lebenslauf. Ebenso ist der auf der Sonderschau vergebene Talente-Preis eine begehrte Auszeichnung unter den Kandidaten: Zum einen spornt sie die Aussicht auf den Erhalt einer Auszeichnung an. Andererseits schätzen die Preisträger dessen Bedeutung für die eigene, künstlerische Karriere als sehr hoch und im Vergleich zu anderen Auszeichnungen für Nachwuchskünstler als sehr bedeutsam ein. 87% der Teilnehmer waren der Meinung, dass sich ihre Teilnahme gelohnt hat, 89% würden erneut teilnehmen.

In der Studie wurden ferner die Erwartungen der Teilnehmer an die Sonderschauen dem subjektiv gezogenen Nutzen der Teilnahme gegenübergestellt. In fast allen Kategorien lagen die Erwartungen der Teilnehmer über den tatsächlich realisierten Nutzenwerten. So erhofften sich viele Teilnehmer beispielsweise einen großen Prestigezugewinn durch ihre Teilnahme und wertvollen Input zur eigenen Positionsbestimmung. Allerdings muss an dieser Stelle auch angemerkt werden, dass einige Erwartungen im Voraus unrealistisch hoch schienen. So hofften viele Teilnehmer der drei Sonderschauen beispielsweise auf eine Erweiterung ihres Netzwerks und auf den Erfahrungsaustausch untereinander. Aus vielen Aussagen ließ sich jedoch ableiten, dass die Teilnehmer gar nicht persönlich anreisen (v.a. aus Kostengründen) – ausgenommen die Exempla-Teilnehmer, die mit einer lebenden Werkstatt präsent waren. Ohne persönliche Anwesenheit des Kunsthandwerkers ist es jedoch schwierig, untereinander zu netzwerken oder auch Kontakte zu möglichen Käufern, wie Galeristen oder Sammlern, zu knüpfen. Auch bezüglich wirtschaftlicher Folgeentwicklungen lagen die Erwartungen in jedem Teilnehmerkreis sehr hoch und konnten teilweise nicht erfüllt werden. Allerdings wird bei allen drei Sonderschauen vorab darauf hingewiesen, dass das Format der Sonderschauen eher einer Ausstellung als einer Verkaufsschau ähnelt. Verkäufe sind zumindest während des Messezeitraums untersagt. Bei der wirtschaftlich jedoch häufig schwierigen Lage der Kunsthandwerker, wie die Angaben in den Umsatzkategorien gezeigt haben, werden solche Erwartungen eventuell auch aus der Not heraus geboren.

Empfehlenswert wäre es daher, die Kommunikation und das Netzwerken unter den Teilnehmern zukünftig zu stärken. Voraussetzung hierfür wäre, dass möglichst viele Teilnehmer vor Ort präsent sind und entsprechende Veranstaltungen organisiert werden, an denen sich Kunsthandwerker, Kunstinteressierte und andere Interessensvertreter kennenlernen und vernetzen können. Weil dies für die

meisten Teilnehmer, die keine staatliche Förderung über Stipendien ihres Herkunftslandes erhalten, bereits an den Reise- und Übernachtungskosten scheitern dürfte, bleibt diese Forderung ohne die zusätzliche Akquise finanzieller Mittel allerdings mehr eine Vision als eine realisierbare Möglichkeit. Dennoch wäre der direkte Dialog mit dem Künstler vor Ort zweifelsohne spannender, als nur das anonyme, bloße Exponat in der Vitrine – sowohl für den am Exponat interessierten Käufer, der in direkten Kontakt mit dem Kunsthandwerker treten kann, als auch für die Künstler untereinander, die den Austausch und Dialog miteinander suchen.

Um die Auswirkungen der Sonderschauen auf das Image des Handwerks zu überprüfen, wurde auf der Internationalen Handwerksmesse direkt im Zeitraum vom 06.-12.03.2013 eine Umfrage unter den Besuchern der Messe durchgeführt. Forschungsmethodisch wurde hier das Imagedifferential angewandt, mit welchem Einstellungen zum Untersuchungsobjekt gemessen werden können. Unterschieden wurde nach Probanden, welche die Sonderschauen besucht haben und solchen, welche die Schauen noch nicht kannten. Aus dieser Unterscheidung resultieren zwei Vergleichsgruppen, die nochmals nach interessanten und einflussnehmenden Merkmalen wie Alter, Funktion, Häufigkeit des Besuchs der IHM und Geschlecht differenziert wurden.

Es zeigt sich, dass Besucher, die schon häufiger auf der IHM waren, in der Mehrheit auch die Sonderschauen besucht haben. Fast durchweg schätzen Besucher, welche die IHM schon drei Mal und häufiger besucht haben, das Handwerk deutlich positiver ein als Besucher, welche zum ersten oder zweiten Mal auf der IHM sind. Besonders deutlich wird dies an den Attributen Modernität, Kompetenz, Leistungsstärke, Preis und Freundlichkeit. Innerhalb der gebildeten Vergleichsgruppen können zum Teil deutliche Unterschiede beobachtet werden, einerseits zwischen den jeweiligen Gruppen (z.B. männliche vs. weibliche Befragte), andererseits innerhalb der Gruppen (z.B. männliche Besucher der Sonderschauen vs. männliche Nicht-Besucher der Sonderschauen).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Besuch der Sonderschauen in allen Vergleichsgruppen durchweg positive Auswirkungen auf die Wahrnehmung des Handwerks in der Gruppe hatte, was deren Wichtigkeit für den Erfolg der IHM als Gesamtkonzept und das Image des Handwerks unterstreicht.

Die vollständige Publikation „Evaluation der drei Sonderschauen Talente, Meister der Moderne und Exempla im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse“ kann unter sekretariat@lfi-muenchen.de kostenfrei angefordert werden.

Kontakt: Ludwig-Fröhler-Institut
Alexandra Zehe
Max-Joseph-Str. 4
80333 München
T: +49 (0)89 - 51 55 60 - 83
F: +49 (0)89 - 51 55 60 - 77
E-Mail: zehe@lfi-muenchen.de